

Sonderdruck aus:

ENCHORIA

**ZEITSCHRIFT FÜR
DEMOTISTIK UND KOPTOLOGIE**

**HERAUSGEGEBEN VON
E. LÜDDECKENS, H.-J. THISSEN, K.-TH. ZAUZICH**

**16
1988**

IN KOMMISSION BEI OTTO HARRASSOWITZ

Zwei koptische Papyri aus der Papyrussammlung der Princeton University

(Tafel 22-24)

Während eines kurzen Aufenthaltes in Princeton wurde die Aufmerksamkeit von P.J. SIJPESTEIJN von Dr. A.E. HANSON auf zwei vollständige koptische Papyri gelenkt. Dr. J. PRESTON, Curator of Western Manuscripts, The Library, Princeton, gab ihre Zustimmung dazu, daß diese Texte hier veröffentlicht werden. Mr. D.D. BREZA fertigte die ausgezeichneten Photographien an.

1) Sicherheitsurkunde bezüglich eines Imkers

Inv.Nr. AM 15960 G

21,5 x 11,5 cm

Hermupolites

VII.Jh.n.Chr.

Nach dem Text auf der Rückseite liegt eine ἀσφάλεια vor (vgl. auch Z. 18), die von drei Vertretern des Klosters des Apa Apollo bezüglich eines Imkers ausgestellt wurde. Aus dem Text auf der Rekto-Seite geht aber hervor, daß die Vereinbarung mehr enthielt. Lazaros, Sohn des Apollo, hatte vom Kloster 214 Bienenstöcke (vgl. Anm. zu Z. 8-9) gepachtet. Enoch, der Imker (Z. 10-11), der wohl im Dienst des Klosters stand (vgl. allgemein E. WIPSZYCKA, *Les ressources et les activités économiques des églises en Égypte du IV^e au VIII^e siècle*, *Papyrologica Bruxellensia* 10, Bruxelles 1972) und mit der Versorgung der Bienenstöcke betraut war, lag auch nach der Verpachtung an Lazaros die Versorgung der betreffenden Bienenstöcke ob. Die Vertreter des Klosters bürgen dem Lazaros dafür, daß Enoch dieser Verpflichtung nachkommt. Schließlich (Z. 19-20) weist das Kloster jede Verantwortung für den Fall zurück, daß Lazaros in seinem Ort Schwierigkeiten wegen der Bienen bekommen sollte. Der wichtigste Punkt des Dokuments ist die Bürgschaft für den Imker Enoch. Weil aber auch andere Sachen geregelt werden, wird es nicht ἐγγύη (o.ä.; vgl. A. STEINWENTER, *Das Recht der koptischen Urkunden*, München 1955, S. 30ff.) genannt. Für Bienenzucht und Honig vgl. S. LAUFFER, *Diokletians Preisedikt*, Berlin 1971, 3.10-12 und die dort zitierte Literatur.

Auf beiden Seiten des fast unverzerrten Papyrus läuft der Text parallel zu den Fasern.

+

ⲡ ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲡⲁⲡ ⲉⲛⲁⲓⲁⲥ ⲙⲉ̅ⲛ ⲡⲁⲥⲟⲛ
ⲡⲁⲛⲛⲟⲩⲩⲧⲉ ⲙⲉ̅ⲛ ⲑⲉⲣⲙⲁⲛⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲁⲣ(ⲓⲟⲥ)
4 ⲛⲉⲙⲟⲛⲟⲭⲟⲥ ⲛⲡⲧⲟⲡⲟⲥ ⲛⲁⲡⲁ ⲁⲛⲟⲗⲗⲟ̅
ⲉⲛⲥⲉⲗⲓ̅ ⲛⲁⲗⲁⲁⲣⲟⲥ ⲡⲟ̅ ⲛⲁⲡⲟⲗⲗⲟ̅
ⲡⲉⲃⲓ̅ⲉⲓⲧ ⲡⲣⲟⲙ ⲧⲉⲁⲕⲉ ⲭⲉ ⲉⲡⲉⲓⲁⲛ
ⲁⲕⲥⲙⲉⲛ ⲟⲩⲙⲓⲥⲟⲩⲥⲓⲥ ⲛⲁⲛ

- 8 ρΑ ΦΗΤ ΜΕΤΑΒΤΕ ΝΝΑΒ
 ΝΝΕΒΙΩ ΤΕΝΟΥ ΔΕ ΤΕΝ-
 ΚΙΝΔΥΝΕΥΕ ΝΑΚ ρΑ ΕΝΘΧ
 ΠΕΒΙΕΙΤ ΕΤΕΜΤΡΕΧΠΑΡΑΓΕ
 12 ΝΜΟΚ ρΑ ΠΕΥΖΩΧ ΕΒΦΑΝΠΑΡΑ-
 ΓΕ ΝΜΟΚ ΙΕ ΡΩΜΕ ΕΠΩΧ ΠΕ
 ΚΟ ΝΡΕΜΖΕ ρΑΡΟΟΥ ΔΝΟΝ
 ΦΑΝΠΩΛΒ ΝΕΜΔΒ ΔΝΟΝ
 16 ΠΠΑΠΑ ρΗΛΙΑΣ ΜΝ ΠΑΠΝΟΥΤΕ
 ΜΝ ΓΕΡΜΑΝΕ ΤΝΣΤΟΙΧΕ
 ΕΤΙΑΣΦΑΛ(ΕΙΑ) ΝΘΕ ΕΣΣΗΖ ΝΜΟΣ
 ΔΥΩ ΕΡΦΑΝΖΩΧ ΤΑΖΟΚ ρΗ ΠΕΚΤΙΜΕ
 20 ρΑ ΦΩΧ ΝΝΕΝΔΒ ΤΝΔΠΟΣΟΒΕ ΝΜΟ`Κ.
 ΔΝΟΚ ΠΔΥΛΕ ΠΗΗ ΝΜΗΝΔ ΝΤΙΝ ΤΙΟ ΜΜ`Ε` (ΤΡΕ).

Ἐγράφη Παῦ(νι) ιη Ἰνδ(ικτιόνο)ς β.

Verso: + ἀσφάλ(εια) γενο(μένη) ὑ(πὸ) Ἡλίας πρ'ε'(σβύτερος) (καὶ)
 Παπνοῦτε Σφληνικ(ὸς) (καὶ) Γέρμανος περὶ τοῦ μελισσοῦρ'γ'(οῦ) †.

Übersetzung:

† Ich, der Papa(s) Elias, und mein Bruder, Papnoute, und Germane, der Notarius, die Mönche des Klosters des Apa Apollo, wir schreiben an Lazaros, den Sohn des Apollo, den Imker, aus Tbake: Du hast uns eine Pachturkunde ausgestellt über zweihundertvierzehn Honigbienen. Wir bürgen dir nun für Enoch, den Imker, daß er dich nicht hintergeht in ihrer Angelegenheit. Wenn er dich hintergeht - (er) oder ein Mann von ihm -, so bist du frei in Bezug auf sie. Wir unsererseits setzen uns (dann) mit ihm auseinander. Wir, der Papa(s) Elias und Papnoute und Germane, wir stimmen dieser Sicherheitsurkunde zu, so wie darin geschrieben ist. Und wenn dir in deinem Ort etwas zustößt bezüglich der Angelegenheit unserer Bienen, dann weisen wir deinen Anspruch zurück. Ich, Paule, der Sohn des Mena, aus Tin, bin Zeuge. Sie wurde am 18. Payni der 2. Indiktion geschrieben.

Verso: + Sicherheitsurkunde ausgestellt von Elias, dem Priester, und Papnoute dem Hypochonder und Germanos bezüglich des Imkers +.

Anmerkungen:

4) Elias, sein Bruder Papnoute und der Notar Germanos sind Mönche des Klosters des Apa Apollo. Bekanntlich gab es im Hermupolites zwei Klöster dieses Namens (vgl. R.G. COQUIN, *Orientalia* 46, 1977, S. 437 f.): eines in Titkois (vgl. J. GASCOU, *Anagennesis* 1, 1981, S. 219 ff.; H. HARRAUER - P.J. SIJPESTEIJN, *CdE* 57, 1982, S. 296 ff.) und eines in Baouit. Wir können nicht entscheiden, welches dieser zwei Klöster im

obenstehenden Text gemeint ist.

6) Zu $\rho\omega\mu$ - für $\rho\mu$ siehe P.E. KAHLE, *Bala'izah I*, London 1954, S. 181 ff.: "very common" im Hermupolites. Für $\tau\beta\lambda\kappa\epsilon$ vgl. M. DREW-BEAR, *Le nome hermopolite. Toponymes et sites*, ASP 21, Missoula 1979, S. 270.

7) Standardschreibung $-c\overline{m}n$ -; siehe auch $\tau\epsilon n$ - Z.9 (aber $\tau\overline{n}$ - Z.17, 20, 21); $-\tau\epsilon m$ - Z.11; $\rho\epsilon m\tau\epsilon$ Z.14; $n\epsilon m\lambda$ - Z.15. Vgl. KAHLE, *op.cit.*, S. 51 ff.

8-9) Lies $\overline{m}n\tau\lambda\eta\tau\epsilon \overline{n}\lambda\eta \overline{n}\epsilon\beta\iota\omega$. $m\epsilon\tau$ - für $\overline{m}n\tau$ - auch in $m\epsilon(\tau\rho\epsilon)$ Z.21; siehe dazu KAHLE, *op.cit.*, S. 113 f. & für η auch in $\epsilon\beta\phi\lambda n$ - Z. 12, $n\epsilon m\lambda\beta$ Z. 15; andererseits $\tau\omega\eta$ für $\tau\omega\beta$ Z. 12, 19; vgl. *op.cit.*, S. 93 f., 136 ff. Zu $\overline{n}n$ - für $\overline{n}$ - vor Vokal siehe *op.cit.*, S. 119 f.: Alle drei Erscheinungen sind im Hermupolites sehr häufig.

Da ein Bienenstock (mit einer Königin) bereits 20 bis 30 Tausend Arbeitsbienen zählt, nehmen wir an, daß nicht Einzeltiere, sondern 214 Bienenstöcke gemeint sind.

11-13) $\eta\alpha\rho\alpha\tau\epsilon$ eigentlich "umgehen" (nicht "belangen", wie *BKU III*, S. 215, angegeben); in thebanischen Texten anscheinend jedoch nur in der Bedeutung "vorübergehen" (örtlich und zeitlich) gebraucht, vgl. die Beispiele in W.E. CRUM, *Koptische Rechtsurkunden des achten Jahrhunderts aus Djême (Theben)*, 1912 (siehe S. 418).

21) $\tau\iota n$: Ein Ort $\tau\iota\nu$ ist gut im Theodosiopolites bezeugt (vgl. A. CALDERINI - S. DARIS, *Dizionario dei nomi geografici e topografici dell'Egitto greco-romano*, IV.4, Milano 1986, S. 415 f.). Da der Imker Lazaros aus $\tau\beta\lambda\kappa\epsilon$ stammt und in Z. 4 vom Kloster des Apa Apollo die Rede ist, nehmen wir an, daß der Text aus dem Hermupolites stammt.

22) $\Pi\alpha\overline{\upsilon}(\nu\iota) \iota\eta$: 12. Juni.

Verso: Lies $\epsilon\eta\lambda\iota\alpha \pi\rho\epsilon(\sigma\beta\upsilon\tau\epsilon\rho\upsilon)$; $\Sigma\pi\lambda\eta\nu\iota\kappa(\sigma\overline{\upsilon})$; $\Gamma\epsilon\rho\mu\acute{\alpha}\nu\upsilon$; $\mu\epsilon\lambda\iota\sigma\sigma\upsilon\rho\gamma(\sigma\overline{\upsilon})$ $\Sigma\phi\lambda\eta\nu\iota\kappa(\delta\varsigma)$ scheint von einer anderen Hand geschrieben zu sein. Es dürfte sich um einen Spitznamen des Papnoute handeln (vgl. $\Pi\alpha\mu\acute{\omega}\nu\eta$ $\mu\acute{\omega}\rho\omega\iota$ nur auf dem Verso von P. Par 18 bis). Für $\pi > \phi$ (nur selten belegt) vgl. F.T. GIGNAC, *A Grammar of the Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods I*, Milano 1976, S. 87 f.; in koptischem Kontext: KAHLE, *op.cit.*, S. 125 (mit 5 Beispielen aus 2 frühen literarischen Texten).

2) Brief von Viktor an Apa Isak

Inv.Nr. AM 15960 D (1)

8,3 x 10,7 cm

Herkunft unbekannt

VII./VIII. Jh.n.Chr.

Das vollständig erhaltene, fast gelbe Papyrusblatt enthält einen Brief bezüglich einer Zahlung und eines Kamels. Wie so oft in Briefen, wird nicht ganz klar, worum es genau geht. Viktor muß eine Zahlung leisten, und er bittet Apa Isak, ihm das Geld verlässlich zu schicken (aus $\epsilon\tau\rho\lambda\iota$ Z. 1 und $\epsilon\beta\sigma\lambda$ Z. 7 darf man vielleicht schließen, daß er seinen Brief

in die Metropole schickt). Außerdem ersucht er Apa Isak zu veranlassen, daß ein bestimmtes Kamel zu den (kleinen) Haustieren des Klosters gegeben wird.

Die Herkunft des Textes ist unbekannt. Viktor und Isak sind Allerweltsnamen, der Text selber enthält keine geographische Indikation. Sein sprachlicher Charakter verweist am ehesten auf den Hermupolites (siehe unten).

Für die Adresse auf der Rückseite (sie ist ebenso wie der Haupttext parallel zu den Fasern geschrieben) sowie für die Gruß- und Schlußformel vgl. A. BIEDENKOPF-ZIEHNER, *Untersuchungen zum koptischen Briefformular unter Berücksichtigung ägyptischer und griechischer Parallelen*, *Koptische Studien I*, Würzburg 1983, S. 19 ff. und 79 ff.

Eine graphische Eigenheit des Schreibers besteht darin, daß er den Ansatz waagrechtter Teile von Buchstaben oft zu einem kleinen Kreis, ähnlich einem Omikron, schlingt. Den Silbenstrich macht er mehr oder minder bogenförmig. Das Verbalpräfix ⲉⲓⲁ- (Z. 11) sowie das Wort ⲉⲁⲙⲟⲩⲁ (Z. 3, 3-4, 10) haben auf dem letzten Zeichen einen Worttrenner in Form eines waagrecht oder diagonal nach oben führenden Strichs.

Sprache und Orthographie des Textes lassen sich zwar nicht eindeutig lokalisieren, doch deutet manches auf den Hermupolites: Nichtassimilation von *n* vor *n* (Z. 4, 12; vgl. KAHLE, *op.cit.*, 99 f.); *ⲧⲛⲟⲩⲱ* (Z. 6-7; vgl. *ⲧⲛⲁⲩ* Z. 1) statt *ⲧⲛⲛⲟⲩⲱ* (*op.cit.* S. 111f.); die Konjunktivformen *ⲧⲉⲩ-* (Z. 4) und *ⲥⲟⲩ-* (Z. 7, 9) sind untypisch für Theben (vgl. CRUM in H.E. WINLOCK - W.E. CRUM, *The Monastery of Epiphanius at Thebes I*, New York 1926, S. 248 f.), man findet sie vor allem von Abydos nordwärts bis in den Hermupolites (KAHLE, *op.cit.*, S. 161). Andererseits ist die Bewahrung der absoluten Infinitivform bei unmittelbarem Objektanschluß (*ⲕⲱ* Z. 4, *ⲕⲟ* Z. 9, *ⲧⲛⲟⲩⲱ* Z. 6-7) typisch thebanisch - ein Erbe des Dialektes *A* -, wenngleich sie auch im Hermupolites gut belegt ist (*op.cit.* 111). *ⲭⲉⲕⲁⲗⲁⲥ ⲉⲓⲁ-* (für *ⲉⲓⲉ-* wie in *S*, oder für *ⲉⲓⲛⲁ-* wie in *L* und *A*?) findet sich vom Hermupolites bis zur Thebais (*op.cit.*, S. 157).

†

- † ⲁⲓⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲁⲓ ⲉⲓⲥⲙⲁⲛⲉ ⲛⲧⲉⲧⲛⲙⲛⲧ<ⲉⲓⲱⲧ>
 ⲉⲧⲃⲉ ⲧⲕⲁⲧⲁⲃⲟⲗⲏ. ⲁⲣⲓ ⲧⲁⲓⲁⲛⲏ ⲛⲧⲉⲧⲛ-
 4 ⲕⲉⲗⲉⲩ<ⲉ> ⲛⲡⲓⲱⲧ' ⲛⲉⲉⲁⲙⲟⲩⲁ <ⲛ>ⲧⲉⲩⲕⲱ ⲛⲉⲁ-
 ⲙⲟⲩⲁ ⲉⲛⲓⲕⲟⲩⲓ ⲛⲧⲉⲧⲛⲟⲩⲱⲉ ⲉⲛⲁ ⲛⲙⲓⲱ' (ⲛⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ)
 ⲛⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲡⲣⲁⲙⲉⲗⲉⲓ ⲛⲧⲉⲧⲛⲧⲛⲟ-
 ⲟⲩ ⲧⲕⲁⲧⲁⲃⲟⲗⲏ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ ⲥⲟⲩ-
 8 ⲁⲛⲁⲓⲕⲁⲗⲉ ⲛⲙⲟⲛ. ⲛⲁⲛⲧⲱⲥ ⲟⲩⲛ
 ⲙⲁⲣⲉⲧⲉⲧⲛⲙⲛⲧⲉⲓⲱⲧ' ⲕⲉⲗⲉⲩⲉ <ⲛ>ⲥⲟⲩⲕⲟ
 ⲛⲉⲁⲙⲟⲩⲁ ⲉⲛⲧⲉⲧⲛⲟⲩⲱⲉ ⲭⲉⲕⲁⲗⲁⲥ
 ⲉⲓⲱⲩⲭⲁⲣⲓⲥⲧⲁ ⲛⲧⲉⲧⲛⲙⲉⲛⲧⲉⲓⲱⲧ.

12 †ΛCΠAZε ΝΠΕΤΝCΘΟΥZ ΕZΟΥΝ ΤΗΡC
 ΕΤΟΥΛΛB. † ΟΥΧΔΙ ZΠ ΠΧΘΕΙC †
 † ΤΑΔC ΝΠΛΕΙΩ`Τ' ΕΤΟΥΛΛB ΑΠΛ ΙCΑΚ ΝΕΠΡΘ(CΒΥΤΕΡΟC)
 † ZΙΤΩ ΒΙΚΤΩΡ ΠΙΕΛΛΧ(ΙCΤΟC) †

Übersetzung

† Ich habe hinaufgesandt, um eurer Väterlichkeit Mitteilung zu machen wegen der Zahlung. Habet die Güte und befehlt dem "Kamel-Vater", daß er das Kamel zu den kleinen Haustieren gibt, die dem Kloster gehören. Und seid nicht sorglos, und sendet uns die Zahlung heraus, denn wir werden gezwungen. Überhaupt aber möge eure Väterlichkeit befehlen, daß das Kamel zu den Haustieren gegeben wird, damit ich eurer Väterlichkeit dankbar sein (kann). Ich grüße eure ganze heilige Kongregation.

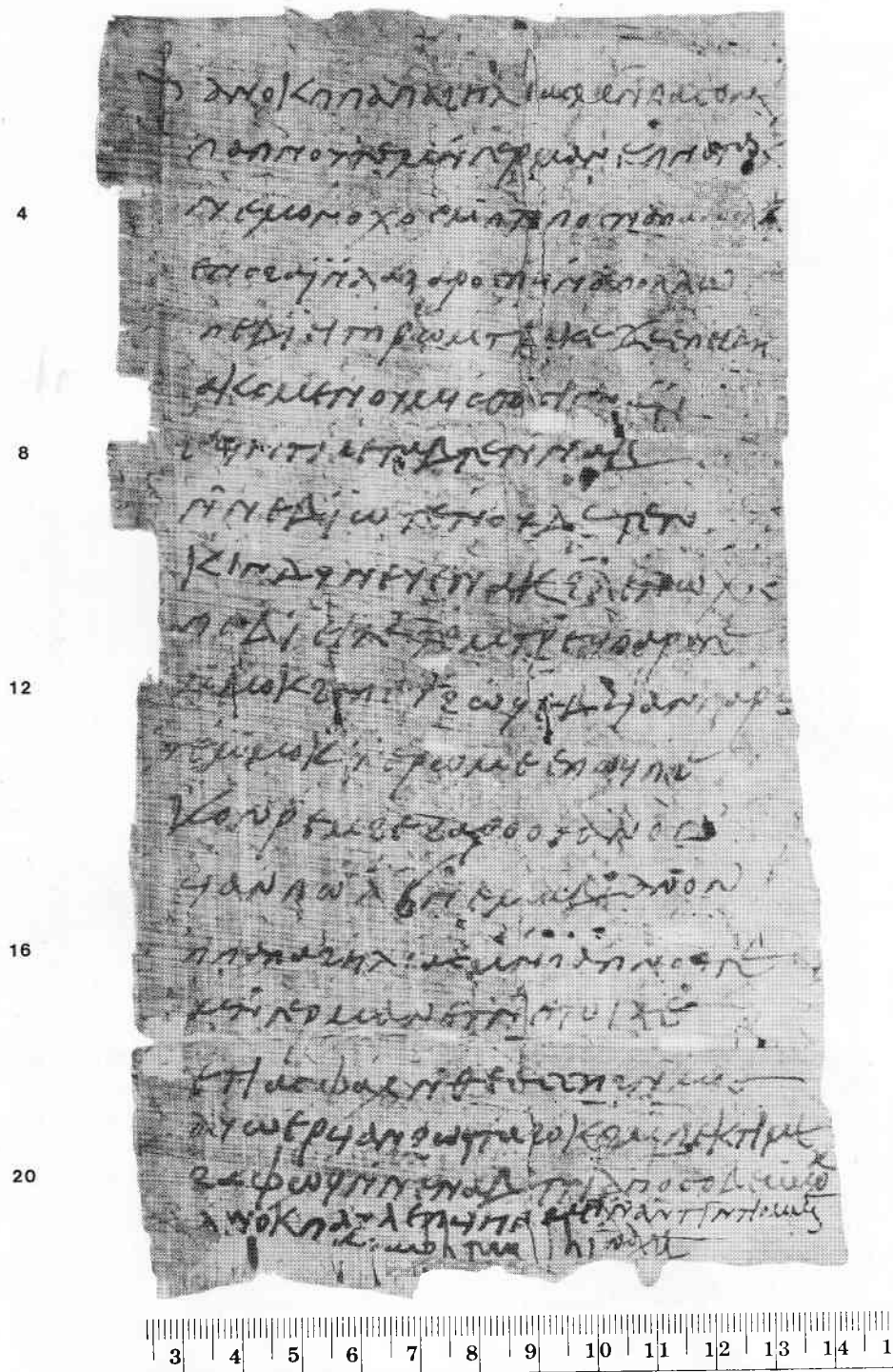
† Seid heil im Herrn †.

† Gib es meinem heiligen Vater Apa Isak, dem Priester, † von Biktor, dem Niedrigsten †.

Anmerkungen:

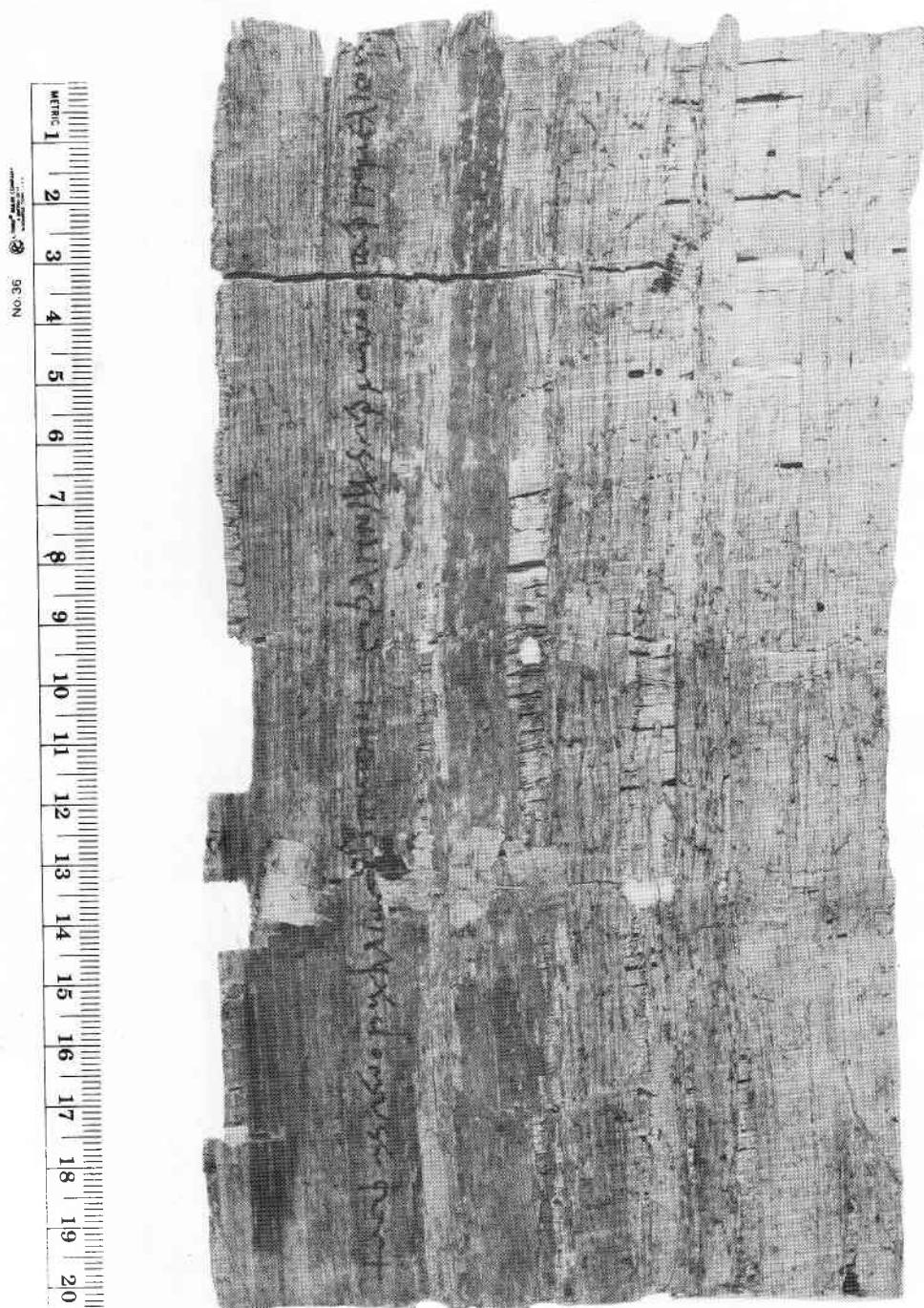
4) ΝΠΙΩ`Τ' ΝΕΒΛΜΟΥΛ: wahrscheinlich Kurzform für (Ν)ΠΙΩΤ ΝΠΜΛ ΝΝΕΒΛΜΟΥΛ = der Mönch, der den Kamelstall (eines Klosters ?) verwaltet. Vgl. W.E. CRUM, *CD* 86b, s.vv. "Other monastic officials".

9) <N>CΟΥΚΟ: das von West nach Ost verlaufende Bein des κ ist 2mal geschrieben.



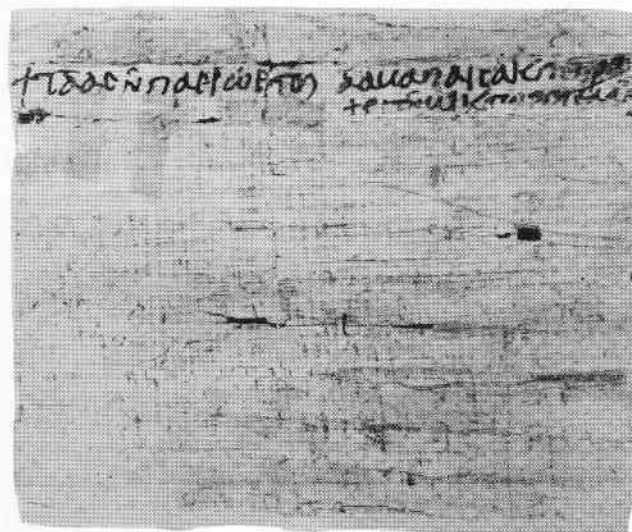
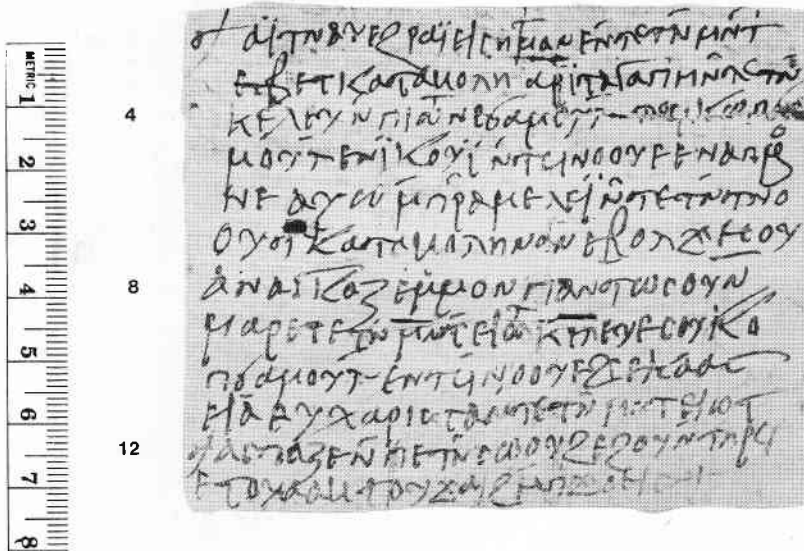
P. Princeton Inv.Nr. AM 15960 G

(zu SATZINGER/SIJPESTEIJN, *Zwei kopt. Papyri* S. 49ff)



P. Princeton Inv.Nr. AM 15960 G Verso

(zu SATZINGER/SIJPESTEIJN, *Zwei kopt. Papyri*, S. 49ff)



P. Princeton Inv.Nr. AM 15960 D (1)

(zu SATZINGER/SIJPESTEIJN, *Zwei kopt. Papyri*, S. 51ff)